

# INFOBOX

STADTTEILZEITUNG BOXHAGENER PLATZ ☒ AUSGABE AUG/SEP 2007 ☒ WWW.BOXHAGENERPLATZ.DE

## Familienfest



Spielepaß bietet u. a. der „Spielwagen e. V.“, der jeden Freitag auf dem Boxi halt macht

Am Sonnabend, den 22. September, findet auf dem Boxhagener Platz das diesjährige Familienfest statt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung ist auch in diesem Jahr das „Thema Gesundheit und Bewegung“. Unter dem Motto „Auf den Platz und fertig los...“ gibt es von 15 bis 20 Uhr verschiedene Sportangebote, von Laufen über Karate bis Kleintorschießen. Auf der Bühne gibt es Breakdancer, Streetdancer und Hip Hopper des Jugendclubs Skandal sowie Tanz- und Gesangsgruppen aus den Kitas und Schulen der Umgebung zu sehen. Auf der Wiese laden der „Spielwagen“, der „Zirkus Zack“ und der Cassiopeia-Workshop zu Mitmachaktionen ein. Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft des Sozialraum VIII, ein Netzwerk, zu dem verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen und Kitas, freie Träger und Initiativen sowie das Bezirksamt gehören. Die verschiedenen Institutionen und Projekte geben einen Überblick über Sportmöglichkeiten im Kiez und informieren über ihre Angebote. Die Familien im Quartier sollen auf diese Weise noch stärker für das Thema Gesundheit sensibilisiert werden. ☒

## 42 kleine Grünflächen

In diesem Frühjahr startete im Boxhagener Quartier das „Projekt Baumscheibe“. Bürgerinnen und Bürger wurden dazu aufgerufen, die Mini-Grünflächen vor ihrer Haustür mit Unterstützung der „BUF“ zu pflegen. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“.

Mittlerweile werden 42 Baumscheiben im Kiez betreut. „Der Schwerpunkt liegt dabei in der Kinzig- und Colbestraße, am Wismarplatz sowie in der Grünberger und Krossener Straße“, erklärt Projektleiter Johannes Winkler. Allerdings haben noch nicht alle Baumscheiben einen „Paten“. „Wir freuen uns deshalb über weitere Unterstützung“, so Winkler. „Gerade auch von Leuten, die sich für eine bestimmte Fläche direkt verantwortlich fühlen. Dort wo das bisher noch nicht passiert, übernimmt derzeit die BUF selbst die Pflege. Unliebsame Besucher gab es allerdings auch schon. „An fünf Stellen wurden die Pflanzen mutwillig zerstört“, so der Projektleiter. „Auffallend ist, dass es sich dabei um eher kleine Baumscheiben handelt.“ Vor den größeren Arealen scheinen also selbst die Grün-Vandalen einigermaßen Respekt zu haben. Wer sich für eine Patenschaft interessiert, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer: 42 02 79 34 zu melden. ☒

## Friedrichshain – Ein Ort für Literatur und Musik



Die Ohrbooten machen oft Straßenmusik am Boxi

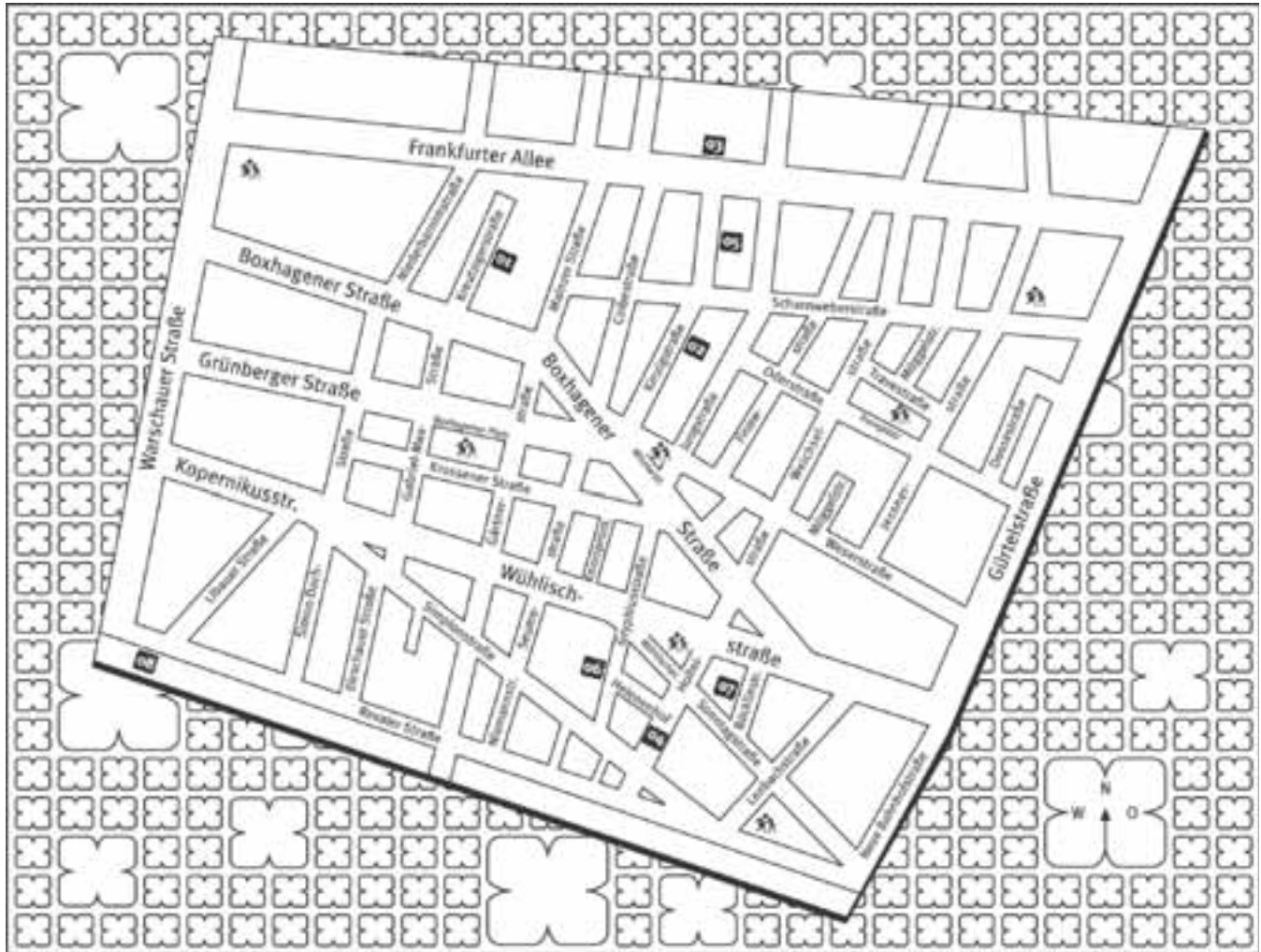
Gerade in den vergangenen Jahren haben viele Schriftsteller Friedrichshain als literarischen Ort entdeckt. Friedrichshainer Musiker pressen ihre Songs auf CD. Eine Auswahl dieser Werke „Made in Friedrichshain“ findet sich jetzt auf der Webseite [www.boxhagenerplatz.de](http://www.boxhagenerplatz.de) unter der Rubrik

„SHOPBOX“. Dort können Bücher und CD's bestellt werden. Zum Beispiel der Roman „Boxhagener Platz“ von Torsten Schulz, eine Zeitreise in das Leben am Boxi anno 1968. Texte aus und über den Stadtteil sind in der „Friedrichshainer Anthologie“ zusammengefasst. 34 Autoren zwischen 21 und 71 Jahren machten sich hier in Lyrik und Prosa Gedanken über ihren Kiez. Mit schrillen deutschen Texten und einer Musik, die verschiedene Stilrichtungen mixt, machen die „Ohrbooten“ inzwischen deutschlandweit und sogar im Ausland Furore. Auch jetzt noch geben sie bisweilen Gastspiele auf dem Boxhagener Platz. Wer nicht so lange warten will, kann über [www.boxhagenerplatz.de/shopbox.html](http://www.boxhagenerplatz.de/shopbox.html) die aktuelle CD „Babylon by Boot“ und alle bisherigen Tonträger der Erfolgsformation bestellen. ☒





# BAUSTELLE BOXI-KIEZ



**01 Baugruppe, Kreuziger Straße 20:** Gemeinsamer Hausbau von insgesamt sieben Parteien. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2008 geplant. In das Gebäude soll auch ein Hostel mit zwölf Betten einziehen.

**02 Bodhicharya, Kinzigstraße 25-29:** Das denkmalgeschützte Ensemble von 1860, in dem das Buddhistische Zentrum seinen Sitz hat, besteht aus kleinteiligen Wohnhäusern und seitlich angeordneten Remisen. In mehreren Bauabschnitten wird das Gelände saniert. Unterstützt wird das Vorhaben durch ehrenamtliche Helfer, Material- und Geldspenden. Das Zeitfenster für die Fertigstellung des Gesamtareals ist mit 10 bis 12 Jahren geplant.

**03 Frankfurter Allee 57-59:** Hier entsteht seit März ein Hotelneubau. Es werden Gewerbeflächen für einen Plus-Supermarkt, eine Filiale von „Strauss-Innovation“ sowie ein Jopp-Fitnessstudio integriert. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2008.

**04 Holteistraße:** Die Straße erhielt einen neuen Belag, der weniger Lärm verursachen soll. Außerdem werden weitere Baumscheiben angelegt. Im September soll alles fertig sein. Der Umbau wurde mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ unterstützt.

**05 Kinzigstraße 11:** Die Freifläche fand bei einer Versteigerung Anfang Juli einen Käufer. Trotzdem wird sich hier so schnell nichts tun. Denn der jetzige Eigentümer möchte das Areal als Tauschobjekt einsetzen. Er plant, wie die InfoBox erfuhr, ein größeres Bauvorhaben in Friedrichsfelde. Dort hat er bereits mehrere Grundstücke erworben. Ein weiteres möchte er sich jetzt im Tausch gegen die Kinzigstraße sichern.

**06 Kita Helenenhof, Gryphiusstraße 31:** Das Gebäude wird seit Sommer 2006 vollständig saniert. Die Arbeiten sollen in einigen Wochen beendet werden.

**07 Max-Kreuziger-Schule, Böcklinstraße 1-5:** Die ehemalige Schule wird zu einer Wohnanlage mit 67 Eigentumswohnungen umgebaut. Die Fertigstellung ist für dieses Jahr geplant.

**08 RAW-Gelände, Revaler Straße 99:** Der neue Eigentümer des Geländes des ehemaligen Reichsbahnausbesserungswerks (RAW Franz Stenzer) ist seit Juli die „R.E.D. Development GmbH“. Die Erschließung des Areals soll in einem gemeinsamen Prozess mit den bisherigen Nutzern, Anwohnern und dem Bezirksamt erfolgen. Bisherige Ideen sehen unter anderem den Bau eines familiengerechten Wohnviertels oder ein Zentrum für Handwerksbetriebe und Existenzgründer vor.

# Baustelle Boxi-Kiez

→ An vielen Stellen wird gebaut – Investoren entdecken das Quartier



Ein wichtiges Bauprojekt im Boxi-Kiez wird in den kommenden Jahren die Umgestaltung des RAW-Geländes sein. Der neue Eigentümer verspricht, das Areal gemeinsam mit den derzeitigen Nutzern und den Anwohnern zu entwickeln.

Die Gegend rund um den Boxhagener Platz ist inzwischen ein begehrtes Pflaster. Sichtbar ist das zum einen an den vielen Baustellen im Kiez. Aber auch hinter den Häuserfassaden tut sich einiges. Denn viele Immobilienunternehmen und private Eigentümer haben das Quartier inzwischen für sich entdeckt. Das Vorgehen und die Motivlage der neuen Investoren sind dabei ganz unterschiedlich. Es gibt Anleger und Investoren, die sich ganze Häuserzeilen zwecks Kapitalanlage sichern. Andere spezialisieren sich auf bestimmte Objekte und bauen diese zu einem neuen Wohnquartier um. In diese Kategorie fällt beispielsweise das Vorhaben „Max-Kreutziger-Schule“. In dem ehemaligen Unterrichtsgebäude entstehen derzeit 67 Eigentumswohnungen mit 50 bis 150 Quadratmetern. Der Kaufpreis liegt zwischen 100.000 und 300.000 Euro. Rund 50 Wohnungen seien inzwischen verkauft, sagt die „W&N Immobiliengesellschaft“, die im Auftrag der „Klarbau-Gruppe“ die Objekte veräußert. Eigentlich sollten im August bereits die ersten Bewohner einziehen. Dieser Termin wird sich allerdings um einige Monate verschieben. Einen ganz anderen Weg geht die „Baugruppe Kreuziger Straße 20“. Dort haben sich sieben Parteien zusammen geschlossen

und wollen hier den „Traum vom selbstbestimmten Wohnen“ verwirklichen. „Wir sind unser eigener Bauherr und errichten hier ein sechsgeschossiges Gebäude nach ökologischen Standards“, sagt Sprecher Sebastian Brandt. Aber ausgerechnet dieses eher basisorientierte Vorhaben stößt bei einigen Nachbarn in der Kreuziger Straße auf Widerstand. Die befürchten eine „Yuppiesierung“ im Kiez. Und es blieb auch nicht bei Verbalattacken. Anfang August wurden einem Bagger auf der Baustelle die Bremsleitungen durchgeschnitten. Ein Wachschild sichert das Gelände seither ab. Die Baugruppe will trotzdem weiter versuchen, mit den protestierenden Anwohnern ins Gespräch zu kommen. Protest schon im Vorfeld vermeiden möchte der neue Investor des RAW-Geländes. Das mehr als 70.000 Quadratmeter große Areal wurde vom bisherigen Eigentümer, der „Vivico Real Estate“ im Juli an die „R.E.D. Development GmbH“ verkauft. Hinter diesem Namen verbirgt sich eine Gruppe isländischer und deutscher Gesellschafter. Die möchte, so betont Geschäftsführer Klaus Wagner, das Gelände zusammen mit den Nutzern, also dem RAW-Tempel, dem Cassiopeia und den Anwohnern entwickeln. „Wir führen in dieser Richtung bereits Gespräche und sind

für alle Anregungen offen.“ Als eine Idee seines Unternehmens skizziert Wagner das Projekt eines generationsübergreifenden und familienfreundlichen Wohnviertels, das auf dem Areal entstehen könnte. Außerdem denkt er an Zwischennutzungen für die zum großen Teil brachliegenden Flächen. Auch die RAW-Akteure haben sich Gedanken über die Zukunft des Areals gemacht. „Wir wollen vor allem kleine Handwerksbetriebe und Existenzgründer ansiedeln“, skizziert Tobias Freitag vom Cassiopeia die Pläne. „Und es sollte hier ein Bürgerpark entstehen.“ Während auf dem Revaler Viereck zumindest die neuen Eigentumsverhältnisse klar sind, ist der neue Besitzer der Scharnweberschule noch immer nicht ermittelt. Im Januar hatte der Liegenschaftsfonds das Grundstück in einem Bieterverfahren ausgeschrieben und vor einigen Wochen auch einen „Gewinner“ ermittelt. Der Investor will jedoch die ehemalige Schule abreißen, was auf Ablehnung beim Bezirk stieß. So wird jetzt, wie der Liegenschaftsfonds aktuell mitteilte, mit weiteren Bewerbern des Bieterverfahrens verhandelt. Mit einem Interessenten soll es ein positives Kauf-Ergebnis geben. Wann das der Fall sein wird, ist aber noch offen. ☒

## Kein Geld aber ideelle Unterstützung



Dr. Peter Beckers ist seit November 2006 Wirtschaftsstadtrat in Friedrichshain-Kreuzberg

Anfang Juli hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) einen ersten Zwischenbericht seiner Studie zur Kreativwirtschaft in Friedrichshain-Kreuzberg vorgelegt. Die Erhebung soll einen Überblick über die Situation „Kreativer Berufe“ im Bezirk und entsprechende Handlungsanleitungen für die politisch Verantwortlichen liefern. Auftraggeber der Studie ist Wirtschaftsstadtrat Dr. Peter Beckers (SPD). Mit ihm sprach die InfoBox über die ersten Ergebnisse.

**Was nehmen Sie aus dem Zwischenbericht bisher mit?** Er zeigt schon jetzt, dass Friedrichshain-Kreuzberg der Bezirk der Kreativen ist. Das ist ein Standortvorteil, auf den wir künftig noch viel mehr hinweisen wollen. Außerdem ging es darum, mehr über die Situation der Kreativen zu erfahren. Etwa die Frage: Wo sitzen deren Auftraggeber und -nehmer? Auch da haben wir bereits erste Ergebnisse, die diese Frage je nach Branche sehr unterschiedlich beantworten.

**Ein Resultat ist auch die Feststellung, dass zum Beispiel viele Bildende Künstler von ihrer Arbeit nicht leben können...** Ja, das ist leider so. Der überwiegende Teil der Künstler muss notgedrungen auch noch andere Finanzierungsquellen nutzen, um leben zu können. Eine Aufgabe der Studie ist es, bis zum Jahresende heraus zu arbeiten, wie die Wirtschaftsförderung gezielter unterstützend tätig werden kann.

**Wenn Sie sagen, die Kreativwirtschaft ist ein wichtiges Pfund für den Bezirk. Wie werden Sie diesen Bereich dann konkret unterstützen?** Also Geld, sprich zusätzliche Förderung, wird es leider vom Bezirk nicht geben können. Wohl aber ideelle und praktische Unterstüt-

zung. Wir müssen als Wirtschaftsförderung verstärkt Wege finden, Kreative unterhalb von Geldleistungen noch besser, zielgenauer unterstützen zu können.

**Aber vielleicht haben Sie schon jetzt ein Beispiel, wie das konkret passieren könnte?** Wir können beispielsweise zu Fördermöglichkeiten beraten. Gerade Einzelpersonen oder kleine Firmen wissen darüber oft wenig Bescheid. Und wir wollen diese Unternehmen dazu animieren, sich noch stärker zu vernetzen und gemeinsam für sich zu werben. Ich denke da zum Beispiel an die Mode- und Kreativmesse, die im Mai im Wrangelkiez stattgefunden hat. Private Akteure haben die Veranstaltung mit Unterstützung von EU-Mitteln und des Bezirksamts auf die Beine gestellt. Mehr als 60 Modebetriebe und Labels haben sich präsentiert. Die Messe fand großen Anklang bei der Bevölkerung. Die einzelnen Anbieter haben neue Kontakte aufgebaut. Solche Aktionen sind wichtig, um überregionale Aufmerksamkeit zu erhalten und auf das kreative Potenzial im Bezirk aufmerksam zu machen. Auch können Kooperationen von Künstlern mit anderen, eher im Marketing erfahrenen Menschen, von großer Bedeutung und zu beiderseitigem Nutzen sein. Dafür müssen aber Netzwerke auch gut funktionieren. Wie wir da am besten tätig werden können ergibt sich, wenn wir alle Ergebnisse der Studie haben. ☒



Die PromoTool Unternehmensberatung unterstützt und berät junge Kreative, die sich in Friedrichshain ansiedeln wollen. Mehr Informationen erhalten Sie über Dr. Rüsich, Telefon: 474 65 96. ☒

## Veranstaltungstipps

### Tag des offenen Denkmals

Am 8. und 9. September haben Interessierte die Möglichkeit, sich über die Historie des Boxi-Kiezes und dessen Bauwerke zu informieren. Am 8. September findet eine Führung durch die Boxhagener Straße statt. Start ist um 10 Uhr an der Krägenbrickschen Villa an der Boxhagener-/Ecke Neue Bahnhofstraße. Veranstalter ist der Friedrichshainer Geschichtsverein Hans Kohlhasse. Der Verein lädt an beiden Tagen von 8 bis 20 Uhr zur Ausstellung „Leben am Boxi“ in der Krosener Straße 18 ein. Dort startet jeweils um 15 Uhr auch eine Führung über den Boxhagener Platz. Mehr über die Geschichte der evangelischen Offenbarungskirche in der Simplonstraße 31-37 erfahren die Besucher am 9. September um 14 Uhr bei einer Führung durch das Gebäude, zu dem die evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau einlädt.

### Schwarz-Weiß bei Magenta

Die Galerie „Magenta“ in der Finowstraße 8a zeigt bis 31. Oktober eine Ausstellung von Schwarz-Weiß-Bildern, die die Fotografin Paula Kramer in den katalanischen Pyrenäen aufgenommen hat. Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Freitag von 13 bis 19 Uhr sowie Sonnabend nach Vereinbarung.

### Offene Schauspiel-Türen

Am 7. September lädt die Berliner Schule für Schauspiel in der Boxhagener Straße 18 zum „Tag der offenen Tür“. Ab 14 Uhr gibt es Informationen über das Ausbildungsprofil sowie verschiedene Präsentationen der Studenten. Der Eintritt ist frei. ☒

## INFOBOX

AUSGABE AUG/SEP 2007

HERAUSGEBER:

ViperMedia, M. Neumann & T. Rödiger GbR  
Schreinerstraße 61, 10247 Berlin  
www.vipermedia.de

KONTAKT:

Telefon 48 09 63 70, Telefax 48 09 63 71  
infobox@boxhagenerplatz.de

ONLINE-ABOSERVICE: www.boxhagenerplatz.de

V.I.S.D.P.: Marina Neumann

REDAKTION: Thomas Frey, Tilo Tragsdorf (bwp), Marina Neumann (ViperMedia)

FOTOS: Thomas Frey, www.ohrbooten.de

DRUCK: Druckerei Humburg Berlin

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Dieses Projekt wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“.

